

Mein Tipp der Woche

Im Mittelpunkt einer neuen Ausstellung steht eine längst vergangene Epoche, die häufig mit dem Zusatz „dunkel“ versehen wird. „Heiliger Raum. Stiftskirche, St. Leonhard und Hospitalkirche im Mittelalter“ heißt die Präsentation. Die drei Kirchen sind neben Teilen des Alten Schlosses und Resten der Stadtmauer die einzigen städtebaulichen Zeugen aus dieser Zeit. Wenig ist über die Jahrhunderte vor der Reformation bekannt. Licht ins „Dunkel“ bringt nun die Ausstellung, die das Stadtarchiv Stuttgart zusammen mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Stiftskirchengemeinde zeigt. Sie ist in der Stiftskirche, in der oberen Sakristei und der Unterkirche zu sehen.

Zeitreise ins frühe Mittelalter

In der Unterkirche wird es spannend: Hier werden die Ergebnisse der jüngsten archäologischen Grabungen in der Stiftskirche und im Alten Schloss präsentiert. Die Grabungen beweisen, dass die Geschichte Stuttgarts viel weiter zurückreicht, als bisher angenommen. Gräber aus alemanischer Zeit, aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, die entdeckt wurden, belegen dies. Der Fundort ist für Besucher der Ausstellung zugänglich.

Zudem zeigt eine eindrucksvolle Simulation anschaulich, wie die Stiftskirche

und ihre Vorgängerkirchen ausgesehen haben. Die Simulation gleicht einer Zeitreise ins frühe Mittelalter. Ausgehend von der heutigen, restaurierten Kirche geht die Reise zurück in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, bis ins 15. Jahrhundert und dann zur romanischen Basilika. Schriftliche Quellen aus der frühen Geschichte der Stadt runden diesen Teil der Ausstellung ab.

Wer mehr über die gesellschaftliche, politische und religiöse Bedeutung der drei Kirchen in der Residenzstadt Württembergs erfahren will, wird in der oberen Sakristei fündig. Erstmals steht dieser wunderschöne gotische Raum, von dem man in den Chor blicken kann, den Besuchern offen.

Von 1321, in dem Jahr, in dem das Stuttgarter Stift urkundlich erwähnt ist, bis zur Reformation reicht der Zeitbogen der Ausstellung in der oberen Sakristei. Wo kamen die Chorherren her, wie war ihre Ausbildung, waren es Adlige oder Bürger? Antworten gibt die vom Stadtarchiv zusammengestellte Präsentation. Erstaunlich, Chorgebet und Messfeier der Chorherren dienten vor allem dem Totengedächtnis und damit dem Seelheilen der Grafen, die in der Stiftskirche ihre Grablege hatten. Auf Fragen erhalten Neugierige hier Auskunft – zum Beispiel über Heiligenverehrung und über die Gründe, warum die Leonhardskirche



Jüngste Grabungen zeigen, dass die vermutlich erste Kirche, ein romanisches Gotteshaus, im Vergleich zur gotischen Stiftskirche sehr klein war. Fundamente dieser Kirche wurden bei der Renovierung der Stiftskirche gefunden.
 Foto: www.dr-zoeller.de

und die Hospitalkirche gebaut wurden.
 Harald Beutel

i Die Ausstellung ist von Freitag, 24. September, bis 26. November zu sehen, und zwar an den Öffnungszeiten der Stifts-

kirche. Montags bis donnerstags 10 bis 18.30 Uhr, freitags und samstags 10 bis 15.30 Uhr, sonntags 12 bis 17.30 Uhr. Während der fünfzehnminütigen Gebetsgottesdienste um 12.15 und 17.15 Uhr kein Einlass.